

# Good morning Mister Mayer

Posse  
in drei Akten  
von Wilfried Reinehr

© 1989 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine **Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz** geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Zuwerdhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als **Vertragsstrafe die zehnfache Mindestaufführungsgebühr** (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet, grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als **Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr** (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

**Auszug aus den AGB's, Stand Nov. 2011 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf [www.reinehr.de](http://www.reinehr.de)**

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*In einem kleinen heruntergewirtschafteten Hotel kündigt sich ein amerikanischer Millionär als Gast an. Zur gleichen Zeit steigt ein Metzgermeister, der heimlich ein Wochenende mit seiner Verkäuferin verbringen will, dort ab. Er legt sich den falschen Namen Mayer zu und wird vom Hotelpersonal für Mister Mayer gehalten. Seine Frau, die ihm auf die Schliche kommt, erscheint prompt auf der Bildfläche. Mit dabei ist ihr Sohn, der die Verkäuferin liebt.*

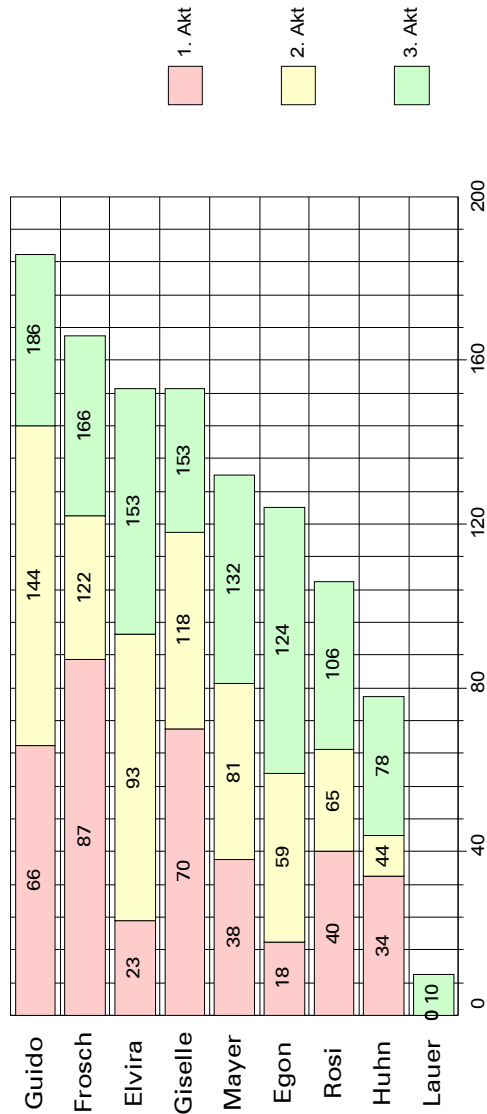
*Der texanische Millionär Mayer ist in Wirklichkeit ein Hochstapler und Heiratsschwindler. Noch bevor er sich im Hotel anmeldet, erfährt er, dass unter dem Namen Mayer bereits ein Gast dort wohnt. Um Komplikationen zu vermeiden, trägt auch er sich unter falschem Namen ein, erwischt aber ausgerechnet den richtigen Namen des Metzgermeisters.*

*Nun nehmen die Komplikationen ihren Lauf. Jeder wird mit jedem verwechselt. Dazu kommt, dass sich die Paare gegenseitig der Untreue bezichtigen und jeder mit einem anderen Partner flirtet, um den eigenen eifersüchtig zu machen. Dabei gerät die biedere Metzgersfrau an den Hochstapler, der sie auch kräftig zur Kasse bittet. Erst ganz am Schluss erfährt sie, wem sie da aufgesessen ist. Das Geld scheint verloren. Doch Ende gut, alles gut: Die richtigen Paare finden zueinander. Der clevere Kommissar rettet das Geld und die Betrüger werden verhaftet. So findet alles ein gutes Ende.*

*„Good morning Mister Mayer“ ist eine Posse mit vielen Verwechslungen und derber Komik. Die übertriebenen Situationen sollten kräftig herausgespielt werden.*

# Good morning Mister Mayer

Posse in drei Akten  
von **Wilfried Reinehr**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

## Personen

Gustav Frosch ..... Barkeeper, Portier und Geschäftsführer  
 Giselle ..... Zimmermädchen und Köchin  
 Guido Brammel ..... Metzgermeister im zweiten Frühling  
 Elvira Brammel ..... seine Frau  
 Rosi Ritter ..... Verkäuferin in der Metzgerei Brammel  
 Egon Brammel ..... Metzgerssohn  
 Mister Mayer ..... Betrüger und Heiratsschwindler  
 Lotte Huhn ..... Ehefrau von Mayer  
 Kommissar Lauer ..... Nebenrolle

**Spieldauer ca. 140 Minuten**

**Das Stück spielt in der Gegenwart**

## Bühnenbild

*Alle drei Akte spielen in der Eingangshalle des Hotels „Sonne“. Das Hotel ist mehr oder weniger eine billige Absteige. Vom Zuschauerraum aus gesehen: Hinten ist der allgemeine Auftritt von außen. Dies kann eine Tür in Bühnenmitte sein, oder ein seitlicher Gang, der durch eine vorgesetzte Wand entsteht.*

*Rechts geht eine Tür zu den Hotelzimmern, der Küche und dem Frühstückszimmer.*

*Vorne links ist eine Theke, die als Rezeption dient. Dahinter Schlüsselbrett und Postfächer.*

*Hinten rechts ist eine Bar Theke, dahinter die Bar mit einer großen Auswahl Flaschen. Alles muss so geräumig sein, dass man sich dahinter verstecken kann.*

*In der Bühnenmitte steht ein kleines zweisitziges Sofa. Hinten links steht ein Kleiderständer. Weiteres Beiwerk bleibt dem Bühnendekorateur überlassen, z.B. Blumen, Wandschmuck usw.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Frosch, Giselle

*Nachdem sich der Vorhang geöffnet hat, taucht Frosch hinter der Rezeption auf. Er ist ohne Jackett, reckt sich verschlafen, gähnt und streckt die Glieder.*

**Frosch:** Ohlala, wie spät ist es denn? *Er schaut umständlich auf seine Taschenuhr: Herrjeh, schon 10.00 Uhr vorbei. - Und die Post ist auch schon da. Er nimmt einen Stapel Briefe vom Tresen und blättert durch: Rechnung! Er wirft sie in hohem Bogen hinter sich: Reklame! Wirft den Brief wieder hinter sich: Noch eine Rechnung! Wieder wie vor: Werbung, Werbung, Werbung! Dreimal Wurf über die Schulter: Aha, das scheint etwas Angenehmes zu sein. Er will den Brief öffnen, legt ihn aber wieder nieder: Halt, Dienst ist Dienst. Er nimmt seine Livree und zieht sie über: So, jetzt her mit der Post. Er öffnet den Brief und liest. Dann freudig: Das ist ja toll! Endlich mal eine erfreuliche Nachricht. Er ruft an der rechten Tür nach Giselle: Giselle! Giselle!*

*Giselle kommt in der Kleidung eines Zimmermädchens hereingestürzt.*

**Giselle:** Ja bitte, Herr Frosch, was gibt es?

**Frosch:** Ein Gast hat sich angesagt.

**Giselle:** Ein Gast? - Sind Sie sicher, Herr Frosch?

**Frosch:** Absolut sicher! Und wenn ich Ihnen sage wer es ist, fallen Sie aus allen Wolken. - Mister Mayer aus Texas möchte bei uns im Hotel „Sonne“ wohnen.

**Giselle:** Doch nicht etwa d e r Mister Mayer?

**Frosch:** Genau, der Mister Mayer, über den eben alle Zeitungen berichten.

**Giselle:** Der Millionär?

**Frosch:** Ja, Gisellchen, der Millionär Mister Mayer aus Texas in USA. Der König der Rinderherden.

**Giselle:** Und wann wird er kommen?

**Frosch:** Heute noch!

**Giselle:** Heute schon, da muss ich rennen. *Sie will hinten ab, stockt dann aber: Welches Zimmer werden wir ihm geben?*

**Frosch:** Das beste und teuerste.

**Giselle:** 311 geht nicht, da regnet es durch.

**Frosch:** Dann schreiben wir zehn Mark extra für fließendes Wasser auf die Rechnung. *Er lacht hämisch.*

**Giselle:** Nummer 100 geht auch nicht. Da hat sich der letzte Gast bereits beschwert, weil die ganze Nacht ständig jemand an der Tür rüttelte.

**Frosch:** Wieso das?

**Giselle:** Die „1“ von der Nummer 100 ist spurlos verschwunden.

**Frosch:** Wir geben ihm 210. Das Zimmer ist groß, sonnig, und am besten möbliert.

**Giselle:** Ja gut, dann werde ich eilen, alles herzurichten.

**Frosch:** Langsam, Fräulein Giselle. Auf so einen reichen Gast, da müssen wir doch erst einmal einen Schluck trinken. - Moment bitte. *Er zieht seine Livree aus und tauscht sie am Kleiderständer gegen die Barkeeper-Jacke um: So, jetzt kann es losgehen. Er geht zur Bar.*

**Giselle:** Halt, lieber Frosch, das mache ich mal besser. Bleiben Sie schön vor dem Tresen. *Giselle geht hinter den Tresen und fragt: Was darf's denn sein? Genever, Kognak, Schnaps?*

**Frosch:** Genau - und zwar in dieser Reihenfolge! *Hämisches Lachen.*

**Giselle:** So etwas ähnliches dachte ich mir schon. Aber heute nicht, lieber Frosch! Heute bleiben Sie mal schön nüchtern. Schließlich müssen Sie Mister Mayer gebührend empfangen, wenn er ankommt.

**Frosch:** Der kommt doch nicht vor dem Abend.

**Giselle:** Erst recht ein Grund, jetzt noch nicht mit dem Trinken zu beginnen.

**Frosch:** Sie bevormunden mich, als seien wir miteinander verheiratet.

**Giselle:** Gottseidank nicht. - Ich würde auch nur einen Mann mit Humor nehmen.

**Frosch:** Wozu? - Bei Ihnen hat er doch sowieso nichts zu lachen. Lacht.

**Giselle:** Noch ein Wort und es gibt überhaupt keinen Tropfen Alkohol.

**Frosch** *hat nun auf dem Barhocker Platz genommen:* Dann werde ich nichts mehr sagen! *Er hält die Hand vor den Mund.*

**Giselle:** So, hier ist ein Korn, das ist Ihre Ration für heute.

**Frosch:** Das wollen wir doch mal sehen, ob mir die Getränke rationiert werden. *Er hält die Augen mit einer Hand zu und gießt den Korn hinunter.*

**Giselle:** Warum halten Sie beim Trinken die Augen zu?

**Frosch:** Mein Arzt hat mir verboten, zu tief ins Glas zu schauen. *Lacht.*

**Giselle:** Schau an, er hat Sie also auch schon erkannt. - Sie können von Glück sagen, dass Sie noch nicht verheiratet sind. Eine Ehefrau würde Ihre Schnäpseleien wahrscheinlich nicht durchgehen lassen.

**Frosch:** Ich stehe aber schon mit einem Bein in der Ehe.

**Giselle:** Aber nicht in Ihrer eigenen.

**Frosch:** Doch, doch! In meiner mit einem Bein und in Ihrer mit dem anderen. *Wieder schadenfrohes Lachen.*

**Giselle:** Ich bin nicht verheiratet, wie Sie wissen.

**Frosch:** Eben, eben. Das will ich ja ändern.

**Giselle:** Sie? - So, wie Sie sind?

**Frosch:** Wie bin ich denn bitte?

**Giselle:** Na so, wie Sie hier im Dienst immer sind. Verschlafen und ver-soffen und ohne Hemmungen. Und außerdem stets bereit, ein unschuldiges Mädchen vom Lande zu verführen.

**Frosch baut sich auf:** Mein Fräulein, das geht wohl etwas zu weit. Schließlich bin ich im Hotel Sonne der Portier und der Barkeeper und der Geschäftsführer und somit Ihr Vorgesetzter.

**Giselle:** Und ich bin Zimmermädchen und Köchin und noch lange nicht Ihre Untergebene.

**Frosch:** Apropos Köchin, was werden wir zum Abendessen machen. Die Texaner sind doch bekannte Steakesser.

**Giselle:** Na gut, dann machen wir heute Abend Rumpsteak.

**Frosch:** Haben wir denn überhaupt Rum im Haus? *Lacht und amüsiert sich.*

**Giselle:** Als Geschäftsführer und Portier und Barkeeper dürften Sie aber solch blöde Fragen nicht stellen.

**Frosch:** Mäßigen Sie sich und reizen Sie nicht das Tier in mir.

**Giselle lacht:** Ja glauben Sie denn, ich fürchte mich vor einem Esel. *Sie kommt hinter dem Tresen hervor:* - Ich werde mal als erstes zum Fleischer einkaufen gehen. *Sie wendet sich nach hinten.*

**Frosch:** Aber kaufen Sie etwas, was nicht anbrennt. *Erneut Lachen.*

**Giselle:** Ach Sie, Sie...Ekel!

**Frosch eilt ihr nach:** Giselle! Einen Augenblick noch.

**Giselle kommt zurück:** Wozu?

**Frosch:** Ich wollte Ihnen noch einen Abschiedskuss geben.

**Giselle:** Jetzt reicht's aber wirklich.

**Frosch will sie ergreifen.**

**Giselle schlägt um sich:** Küssen Sie ihre Schnapsflasche, daran sind Sie doch gewöhnt.

**Frosch lässt sie los.**

**Giselle:** Hören Sie auf zu trinken, vielleicht könnte ich Sie dann erhöhen.

**Frosch:** Ich wusste ja gar nicht, dass mein Trinken Sie taub macht. *Wiederum hämisches Lachen.*

**Giselle:** Sie haben ja ihr bisschen Verstand schon versoffen. - Können Sie mir ein größeres übel nennen als den Alkohol?



**Frosch:** Oh ja, den Durst.

**Giselle:** Pah!

**Frosch:** Sie halten mich wohl für einen vollkommenen Idioten.

**Giselle:** Wo denken Sie hin, vollkommen ist keiner. *Damit verschwindet sie nun endgültig hinten.*

**Frosch** *schnappt sich einen Blumentopf, nimmt ihn in den Arm, tanzt über die Bühne und trällert dabei: Lalalala. Dann hält er inne: Gisellchen, Gisellchen, dich wickle ich noch um den kleinen Finger. Sollte mich wundern, wenn wir übers Jahr nicht Mann und Frau sind. Er stellt den Blumentopf ab, geht zur Bar und räumt Glas und Flasche weg. Dann geht er zur rechten Tür: Und jetzt an die Geschäfte. Ab.*

## 2. Auftritt

### Guido, Rosi

*Beide kommen von hinten. Er vorneweg mit zwei kleinen Koffern, sie ängstlich dahinter. Sie gehen bis zur Bühnenmitte. Er stellt die Koffer ab.*

**Guido:** So, da wären wir.

**Rosi:** Und kein Mensch da. *Sie blickt sich ängstlich um: Wollen wir nicht doch lieber wieder... Sie deutet zum Ausgang.*

**Guido:** Ach was, wir werden das Wochenende hier verbringen, genauso wie abgesprochen.

**Rosi:** Ich habe aber wirklich Bammel, Herr Brammel.

**Guido:** Nun nenn mich doch nicht immer beim Nachnamen. Das kannst du zuhause in der Metzgerei noch lange genug. Komm, setz' dich zu mir. *Er zieht sie auf das Sofa: Es wird ja sicher bald jemand kommen.*

**Rosi:** Wenn Ihre Frau erfährt, dass wir hier...

**Guido:** Rosi, erstens erfährt es meine Frau nicht, denn im Moment steht sie hinter der Theke und verkauft ihren Schinken, und zweitens sollst du mich nicht siezen.

**Rosi:** Eigentlich sollte i c h den Schinken verkaufen und Ihre Frau sollte hier bei Ihnen sein.

**Guido:** Es ist nun aber mal umgekehrt, und als meine beste Wurstverkäuferin hast du dir dieses Wochenende zum Ausspannen auch redlich verdient.

**Rosi:** Gegen ausspannen habe ich auch absolut nichts einzuwenden. Ich habe aber ein schlechtes Gewissen, wenn ich daran denke, was Sie unter ausspannen verstehen, Gu-i-do. *(Sie spricht den Namen stets silbenweise aus).* Und wenn das herauskommt.

**Guido:** Gar nichts wird herauskommen, wir werden uns einfach unter einem anderen Namen eintragen.

*Er hat sich ganz nahe an sie herangemacht, will sie umarmen. Rosi entzieht sich aber geschickt seinen Annäherungen und springt auf. Dabei landet er auf dem Bauch liegend auf dem Sofa.*

**Rosi:** Welchen anderen Namen denn?

**Guido** *erhebt sich schwerfällig und wirkt etwas böse:* Eben nicht unseren eigenen Namen. Weder Guido Brammel noch Rosi Ritter werden hier erscheinen.

**Rosi:** Und wie werden wir heißen?

**Guido** *zieht sie nun erneut aufs Sofa:* Du wirst meinen Namen tragen, denn du bist ja fürs Wochenende meine Frau.

**Rosi:** Ihre Frau steht doch im Laden...

**Guido:** ...und verkauft Schinken, ich weiß. - Aber jetzt solltest du endlich mal an etwas anderes denken. Warum haben wir der Chefin denn diese Geschichte von der Messe erzählt und dass wir eine neue Aufschnittmaschine anschaffen wollen und eine modernere Waage und das alles.

**Rosi:** Und dann kommen wir auch noch ohne das alles nachhause.

**Guido:** Keine Sorge, das habe ich alles längst bestellt, wird nächste Woche angeliefert. *Er blickt sich um:* Hier scheint ja nun wirklich niemand zu kommen. Dann bedienen wir uns eben selbst. *Er geht zur Bar:* Komm Rosi, wir genehmigen uns einen Drink.

**Rosi:** Sie können... du kannst doch nicht einfach an die Bar...

**Guido:** Schau her, *(er geht hinter den Tresen)* wie einfach ich das kann. Und du setzt dich zu mir.

*Rosi folgt und nimmt Platz.*

*Guido gießt zwei Gläser ein.*

**Rosi:** Gu-i-do, wie werden wir denn heißen?

**Guido:** Das ist doch Wurscht. Irgend so ein Allerweltsname muss her. Müller, Schmidt, Meier oder so etwas. Da gibt es jedenfalls Tausende von.

**Rosi:** Herr Meier - huch, da müsste ich mich aber erst daran gewöhnen.

**Guido:** Brauchst du überhaupt nicht, denn du wirst mich als meine Ehefrau nur mit dem Vornamen anreden.

**Rosi:** Nehmen wir Meier?

**Guido:** Von mir aus, ich habe nichts dagegen.

**Rosi:** Mit e-i oder mit a-i?

**Guido:** Das ist doch ebenfalls Wurscht, von mir aus mit e-Ypsilon.

**Rosi:** Oder mit a-Ypsilon.

**Guido:** Damit du aufhörst zu quäken, abgemacht, Mayer mit a-Ypsilon.

**Rosi:** Prost Herr Mayer.

**Guido:** Zum Wohl Frau Mayer.

**Rosi:** Aber das komische Gefühl in der Magengegend ist nicht besser.

**Guido:** Du darfst halt nicht ständig an den Wurstladen zuhause denken.  
- Denk doch mal an mich.

**Rosi:** Das ist es ja, was mir Magenschmerzen bereitet! - Wir nehmen doch getrennte Zimmer?

**Guido:** Was? - Getrennte Zimmer? - Ja wozu machen wir denn da so ein kompliziertes Wochenende mit falschem Namen und Geheimnistuerei zuhause und angeblichem Messebesuch und was weiß ich noch alles.

**Rosi** *zerknirscht*: Also ein Doppelzimmer?

**Guido:** Und möglichst mit französischem Bett.

**Rosi** *streckt ihr Glas hin*: Darauf brauche ich noch einen. Schenken Sie mir noch mal ein, ich meine, schenke mir noch mal nach, Gu-i-do.

**Guido:** Kindchen, Kindchen, du tust ja gerade als hättest du noch nie mit einem Mann...

**Rosi:** Ich habe Skrupel.

**Guido:** Aber das macht doch nichts, mein Schatz, ich bin doch geimpft.  
- Und so ein kleiner Fehltritt. Wer wird denn das so ernst nehmen.

**Rosi:** Ja, es ist schon erstaunlich: die wenigsten Fehltritte begeht man mit den Füßen.

**Guido:** Prost Rosi. Morgen wirst du ganz anders darüber denken.

**Rosi:** Ich werde die ganze Nacht an Schweinshaxen, Ochsenchwanz und Leberwürste denken, und träumen werde ich von Kalbsnieren, Schweinelenden und Aufschnitt und morgen früh werde ich mich wie ein Spanferkel nach dem Schlachten fühlen.

**Guido:** Zum Träumen wirst du überhaupt nicht kommen. Und vergiss endlich einmal, dass du eine Fleischverkäuferin bist. Komm, stoßen wir an.

**Rosi:** Aber Ihre Frau - deine Frau, ich muss ständig an sie denken. Sie wird doch diesen... diesen Betrug merken.

**Guido:** Meine Frau ist eine ganz raffinierte Heuchlerin. Wenn ich sie anlüge, dann tut sie immer so, als würde sie mir glauben.

**Rosi:** Solche Ausflüge kommen demnach öfter bei Ihnen - dir - vor?

**Guido:** Ach was, jetzt trinke endlich, damit du auf andere Gedanken kommst.

**Rosi** *trinkt behutsam.*

**Guido:** Geht es jetzt wieder gut?

**Rosi:** Gut nicht, aber besser.

**Guido:** Ist doch gut, dass es dir besser geht.

**Rosi:** Aber besser wäre es, wenn es mir gut ginge. *Sie erheben ihre Gläser nochmals und stoßen an.*

### 3. Auftritt

#### Guido, Rosi, Frosch

*Im selben Augenblick kommt Frosch von rechts.*

**Frosch:** Schau an, sieh her, was ist denn das? Ein neuer Barkeeper und er bringt seinen Gast gleich mit.

**Guido:** Entschuldigen Sie bitte, wir warten hier auf den Portier und da habe ich mir erlaubt...

**Frosch:** Sie haben sich nichts zu erlauben, mein Herr. Raus aus meiner Bar. Wenn hier einer trinkt, dann bin ich das.

**Guido:** Wir zahlen doch alles.

**Frosch:** Das will ich auch sehr hoffen.

**Rosi:** Wo ist denn ihr Portier?

**Frosch:** Hier! Er wirft sich in Positur.

**Rosi:** Sie?

**Frosch** *geht zum Kleiderständer und tauscht seine Jacke gegen die Livree. Dann geht er zur Rezeption: Darf ich fragen, was die Herrschaften wünschen? Beide gehen nun hinüber.*

**Guido:** Wir hätten gerne ein Zimmer fürs Wochenende.

**Frosch** *zu Guido:* Eines für Sie und eines für Ihre Tochter?

**Guido:** Erlauben Sie, das ist meine Frau.

**Frosch:** Das erlaube ich nicht! - *Sprechpause:* Ich wollte sagen, wenn Sie es sagen, dann sage ich lieber nicht was ich sagen wollte.

**Guido:** Nun, haben Sie ein Doppelzimmer bis Sonntagabend?

**Frosch:** Ein Doppelzimmer, einen Moment. *Er blättert geschäftig in seinem Buch: Wie ist denn der wertige Name?*

**Guido:** Mayer!

**Rosi:** Mit a-Ypsilon.

**Frosch:** Mayer? *Er überschlägt sich fast: - Ja warum sagen Sie das denn nicht gleich. - Good morning Mister Mayer! Kommt hinter der Portiersloge hervor und macht mehrere Verbeugungen: Natürlich haben wir das beste Zimmer für*

Sie reserviert, mit Bad und Bar und Television und Telefon und natürlich mit einem französischen Bett.

**Guido:** So viel Luxus haben wir gar nicht erwartet. Das kostet ja ein Vermögen.

**Frosch:** Aber Mister Mayer, das spielt doch bei Ihnen keine Rolle. Ihr Rindfleisch wirft doch mehr als genug ab.

**Guido:** Woher wissen Sie, dass ich mich mit Rindfleisch befasse?

**Frosch:** Aber so etwas sieht man doch auf den ersten Blick. Sie sind ein Selfmademann (*deutsch aussprechen*). Übrigens, ich bin erstaunt, wie gut Sie deutsch sprechen, ganz ohne Akzent.

**Guido:** Das habe ich schon in der Schule gelernt.

**Frosch:** Und ich habe mir schon Sorgen gemacht, ob wir uns überhaupt verständigen können, Mister Mayer. - Wo ist denn ihr Gepäck?

**Guido** *deutet auf die kleinen Koffer am Sofa:* Dort steht es.

**Frosch:** Und der Rest?

**Rosi:** Das ist alles.

**Frosch:** Dann werde ich schon mal vorgehen und das Gepäck hinaufbringen. Nehmen Sie ruhig noch einen Drink, Mister Mayer. Fühlen Sie sich wie zuhause!

**Guido:** Alles, aber bloß nicht wie zuhause!

*Guido und Rosi zur Bar und Frosch verschwindet mit den Koffern nach rechts.*

## 4. Auftritt

### Guido, Rosi, Giselle

**Guido:** Das gleiche noch mal, meine kleine Wurstwanze?

**Rosi:** Ja bitte, vielleicht hilft mir das über mein Lampenfieber hinweg.

**Guido:** Wozu denn Lampenfieber, Kleines, es ist doch nicht etwa eine Premiere heute?

**Rosi:** Premiere nicht gerade, aber es ist das erste Mal, dass ich mit einem verheirateten Mann... *Sie schaut verschämt unter sich:* Und wenn Sie nicht mein Chef wären...

**Guido:** Nun sei doch nicht so zimperlich, Rosi. Zuhause wirfst du eine Schlachtsau mit bloßen Händen aufs Kreuz und hier wirst du schon unruhig wenn dein Eberchen nur mal leise grunzt.

**Rosi:** Wenn es beim grunzen bleiben würde.

*Guido grunzt jetzt wie ein Schwein und nähert sich ihr mit gespitzten Lippen.*

**Rosi weicht zurück:** Huch, du wilder Eber!

*In diesem Moment kommt Giselle von hinten. Sie baut sich vor den beiden auf.*

**Giselle:** Haben wir jetzt einen Schweinezirkus eröffnet?

*Die beiden sind sichtlich erschrocken.*

**Giselle:** Wer erlaubt Ihnen, sich hier selbst zu bedienen?

**Guido:** Ihr Portier oder Barkeeper oder was immer er ist.

**Giselle:** Der hat überhaupt nichts zu erlauben. Würden Sie sich im Grand-Hotel etwa auch erlauben sich selbst zu bedienen? - Nein, sicherlich nicht. Aber hier in der „Sonne“, da kann ja jeder machen was er will.

**Rosi:** So geht man aber nun wirklich nicht mit seinen Gästen um, liebes Fräulein...

**Giselle:** ...Giselle! Zimmermädchen und Köchin.

**Guido:** So, so, - Zimmermädchen. Na, dann machen Sie doch mal unser Zimmer, wir möchten nämlich ins Bett.

**Giselle:** Erstens wohnen Sie überhaupt nicht hier, und zweitens geht man am frühen Morgen nicht schlafen.

**Guido:** Erstens wohnen wir doch hier, und zweitens habe ich von schlafen nichts gesagt.

**Giselle:** Sie wollen hier wohnen? Im Augenblick haben wir nicht einen einzigen Gast im Hause.

**Rosi:** Jetzt haben Sie aber einen Gast, besser gesagt zwei Gäste, denn wir wohnen hier.

**Giselle:** Wirklich? Sie wohnen hier? - Da muss ich mich ja tatsächlich entschuldigen. Wie ist denn der Name?

**Guido:** Mayer, Herr und Frau Mayer.

**Giselle:** Mister Mayer! *Jetzt besonders höflich:* Ja, good morning Mister Mayer. Herzlich willkommen im Hotel Sonne. *Nun langsam im Versuch englisch zu sprechen:* Ei hope you hatte e very gud... gud... Reise.

**Guido** zu Rosi: Wie redet die denn so überzwerch?

**Rosi:** Das ist Englisch.

**Guido:** Englisch? - *Zu Giselle:* Sie können deutsch mit uns reden, das verstehen wir viel besser als dieses Kauderwelsch.

**Giselle:** Ja gern. Ich weiß, mein Englisch ist miserabel.

**Guido:** Meines ist noch miserabler. - Und jetzt können Sie uns vielleicht unser Zimmer zeigen, denn ihr Portier scheint ja nicht mehr zurückzukommen.

**Giselle:** Aber gerne Mister Mayer. Folgen Sie mir.

*Guido schaut Rosi an und grunzt nochmals beim Abgehen. Alle drei rechts ab.*

## 5. Auftritt

### Elvira, Egon

*Elvira und Egon aufgeregt von hinten. Sie schimpft bereits beim Eintreten. Egon versucht zu beschwichtigen.*

**Elvira:** Der kann aber auch was erleben. Ich sage dir, Karl-Egon, der Mensch wird seines Lebens nicht mehr froh werden. Dieses Hackbeil (*sie zieht ein Fleischerbeil aus der Tasche*) schwebt über seinem Haupt wie ein Damoklesschwert. *Sie schaut sich suchend um.*

**Egon:** Aber Mama, vielleicht stimmt das doch alles gar nicht.

**Elvira** *baut sich vor ihm auf:* Wenn mich die Frau Krötenbach anruft, und wenn mir die Frau Krötenbach sagt, dass sie deinen Vater mit unserer Verkäuferin hier gesehen hat, dann hat die Frau Krötenbach das auch gesehen.

**Egon:** Kann ja sein, aber vielleicht verhält sich doch alles anders als du denkst.

**Elvira:** Ich denke du hast das Abitur? Nun benutze deinen Kopf doch auch mal zum Denken und nicht nur zum Schütteln. - Ist denn hier niemand? *Sie geht zur Rezeption, klopft auf den Tisch und schaut dahinter. Dann an der Bar das gleiche Spiel.*

*Egon folgt ihr dabei wie ein Hündchen auf den Fersen.*

**Elvira:** Nun häng mir doch nicht ständig am Rockzipfel, suche lieber deinen Vater, diesen Ehebrecher.

**Egon:** Übertreibe doch nicht so maßlos, Mutter. Es ist doch überhaupt nichts bewiesen.

**Elvira:** Natürlich ist alles bewiesen. Frau Krötenbach hat deinen Vater mit dieser Rosi hier in (*Ortsname*) gesehen.

**Egon:** Du wusstest doch, dass die beiden zusammen weg sind.

**Elvira:** Selbstverständlich wusste ich das. Aber sie sollten zur Messe nach Frankfurt, Geräte und Maschinen fürs Geschäft aussuchen und einkaufen. Und diese Rosi sollte deinen Vater dabei beraten und nicht beknutschen.

**Egon:** Ich glaube auch nicht, dass da irgendetwas anderes ist, als geschäftliches Interesse. Schließlich hat die Rosi m i r doch Hoffnungen gemacht.

**Elvira:** Die scheint ja nun jedem Hoffnungen zu machen, wenn sie nur in die Metzgerei einheiraten kann.

**Egon** *energisch:* Schluss jetzt, Mutter. Nun zügele dein Temperament aber einmal. Wir fahren sofort zurück.

**Elvira:** Nicht eher, bis ich alle Hotels und Absteigen hier abgeklappert und deinen Vater in flagranti erwischt habe.

---

Für jede Aufführung dieses Spiels ist eine Aufführungsgenehmigung erforderlich

**Egon:** Der schwitzt wahrscheinlich in Frankfurt über der Entscheidung, welche Maschinen er einkaufen soll.

**Elvira:** Die Maschinen sind ja längst geliefert, die er einkaufen will.

**Egon:** W a a a s?

**Elvira:** Ja, w a a a s! Heute Morgen sind die Geräte bereits geliefert worden, die dein Vater heute Mittag einkaufen wollte. Mit einer Entschuldigung der Lieferfirma, aber sie hatten gerade eine Tour in unserer Nähe, und da haben sie die Bestellung eine Woche früher ausgeliefert - selbstverständlich ist die Rechnung erst ab dem vereinbarten Lieferdatum fällig.

**Egon:** Die Sachen sind schon da?

**Elvira:** Ja, Aufschnittmaschine, Waage mit automatischer Preisangabe, ein neuer Wurstkessel und was weiß ich noch alles. Bestellt vor 14 Tagen von... *Betont:* ...deinem Vater.

**Egon:** Das ist nun wirklich verdächtig. - Das sieht ja so aus, als sei diese Messereise vor langer Zeit geplant. - Oh, diese treulose Rosi.

**Elvira:** Rosi, Rosi, die interessiert mich überhaupt nicht, die fliegt im hohen Bogen aus dem Geschäft. Aber dein Vater, dieser alte Lustmolch, nach 25 Jahren Ehe fängt der mit solchen Sachen an. Ich werde ihm den Schädel spalten. *Sie schwingt wieder ihr Fleischerbeil, rennt aufgeregt über die Bühne und bleibt drohend vor Egon stehen.*

## 6. Auftritt

### Elvira, Egon, Frosch

**Frosch** *kommt von rechts zurück:* Um Himmelswillen! *Er eilt auf Elvira und will ihr das Beil entreißen:* Sie werden doch diesen jungen Mann nicht erschlagen wollen.

**Elvira:** Lassen Sie mich los, sonst erschlage ich Sie auch noch. Auf einen Mord mehr oder weniger kommt es mir jetzt nicht mehr an.

**Frosch:** Was hat Sie denn so aufgebracht, gnädige Frau?

**Elvira:** Die gnädige Frau können Sie sich schenken, ich kenne keine Gnade.

**Egon** *recht laut zu Elvira:* Mutter, nun bremsen Sie aber wirklich mal ein klein wenig. *Dann ruhiger zu Frosch:* Wir wollten eigentlich nur in Erfahrung bringen, ob bei Ihnen ein gewisser Herr Brammel abgestiegen ist.

**Frosch:** Brammel? Nein, ganz gewiss nicht. Wir haben im Augenblick nur einen einzigen Gast, und das ist ein Mister Mayer aus Texas in USA, wenn Sie das kennen.

**Elvira:** Und Metzgermeister Brammel wohnt nicht bei Ihnen?



**Frosch:** Ganz gewiss nicht.

**Elvira:** Dann auf ins nächste Hotel.

*Elvira rauscht beilschwingend ab und Egon folgt auf dem Fuß.*

## 7. Auftritt Frosch, Giselle

*Frosch sortiert Papiere an der Rezeption. Giselle kurz darauf von rechts.*

**Giselle:** Sagen Sie mal, Frosch, was war denn das für ein Lärm hier unten.

**Frosch:** Ach, nichts weiter, nur beinahe hätte man mich ermordet.

**Giselle:** Reden Sie doch vernünftig, Frosch. Das hörte sich tatsächlich wie ein Streit an.

**Frosch:** Da suchte jemand einen Metzgermeister Brammel, sah mir ganz nach eifersüchtiger Ehefrau aus.

**Giselle:** Ach so, die übliche Geschichte. Dann können wir uns ja beruhigt an die Arbeit begeben.

**Frosch:** Ich bleibe an der Bar, falls Mister Mayer einen Drink wünscht. *Er tauscht nun wieder die Livree gegen die Keeperjacke.*

**Giselle:** Das könnte Ihnen so passen. Sie werden mir jetzt in der Küche helfen und als erstes mal den Abwasch erledigen. Ihr Mister Mayer wird sobald auch nicht erscheinen, der wird sich um seine F r a u kümmern.

**Frosch:** Frau, dass ich nicht lache.

**Giselle:** Da bin ich allerdings Ihrer Meinung, aber was geht es uns an. Ein Millionär kann doch machen was er will...

**Frosch:** ...vorausgesetzt, die Trinkgelder stimmen.

**Giselle:** Eben! Und jetzt an die Arbeit.

**Frosch:** Langsam, ich habe auch nur zwei Hände.

**Giselle:** Ja, aber zwei linke!

**Frosch:** Ich helfe Ihnen nur unter der Bedingung, dass ich eine Belohnung dafür bekomme.

**Giselle:** Höre ich recht? Belohnung? Das ist doch alles in Ihrem Gehalt inbegriffen.

**Frosch:** Ich dachte ja auch nicht an eine materielle Entlohnung - ein kleiner Kuss würde schon genügen.

**Giselle:** Sie Schnapsdrossel, Sie haben wohl schon wieder zu tief ins Glas geguckt. *Sie geht nach rechts.*

**Frosch folgt ihr:** Das hat mir der Arzt doch verboten, wie Sie wissen.

**Giselle:** Ich rate Ihnen, Ihre Nachstellungen einzustellen.

**Frosch** *zieht sie wieder in die Bühnenmitte:* Haben Sie denn noch nie ans Heiraten gedacht?

**Giselle:** Ich werde laufend gefragt, ob ich nicht heiraten will.

**Frosch** *gedehnt:* Von wem?

**Giselle:** Von meinen Eltern.

**Frosch:** Ihnen steckt wohl der Millionär Mister Mayer in der Nase?

**Giselle:** Geld macht m i c h nicht glücklich. *Sie geht wiederum nach rechts.*

**Frosch** *folgt:* Mich auch nicht, weil's immer nur die anderen haben.

**Giselle:** Wenn ich heirate, dann werde ich aus Liebe heiraten.

**Frosch:** Man kann auch einen Millionär aus Liebe heiraten.

**Giselle:** In solchen Dingen habe ich kein Glück. Von den Männern, die ich bisher geliebt habe, hatte noch keiner Geld.

**Frosch** *kramt in der Hosentasche und zieht Giselle wiederum zur Mitte:* Sehen Sie mal, Gisellchen, ich habe Geld. Er schwenkt einen Fünfeuroschein vor ihren Augen hin und her. Fünf nagelneue Deutsche Euro! Jetzt können Sie sogar einen Mann m i t Geld aus Liebe heiraten.

**Giselle:** Sie werden es wohl nie begreifen. Sparen Sie sich Ihre Nachstellungen.

**Frosch** *stellt sich in Positur:* Nun sehen Sie mich doch auch mal an. Bin ich denn nicht Ihr Traummann?

**Giselle:** Vielen Dank für die Offerte. Aber einen solchen Alptraum hatte ich glücklicherweise noch nicht. *Sie eilt nun schnell rechts ab.*

**Frosch** *nachdem sie weg ist:* Abwarten, Giselle! *Dann folgt er nach rechts.*

## 8. Auftritt

### Mayer, Huhn

*Beide kommen mit Gepäck von hinten und schauen sich neugierig um.*

**Mayer** *mit normaler Aussprache:* Scheint ja nicht gerade ein Luxushotel zu sein.

**Huhn:** Je bescheidener, umso besser. - Hast du überhaupt Zimmer vorbestellt?

**Mayer:** Natürlich, ich habe schriftlich Zimmer reservieren lassen.

**Huhn:** Und unter welchem Namen hast du uns diesmal avisiert?

**Mayer:** Unter meinem eigenen Namen.

**Huhn:** Bist du wahnsinnig. Du möchtest wohl so schnell wie möglich wieder im Knast landen.

**Mayer:** Genau das möchte ich nicht. - Du hast doch sicher in der Zeitung

von diesem reichen Texaner gelesen?

**Huhn:** Ja, dieser Mister Mayer. Der soll ja mit dem Geld nur so um sich werfen.

**Mayer:** Und was glaubst du, wenn der in einem solch billigen Hotel absteigt, wie er behandelt wird?

**Huhn:** Na, allererster Klasse. Wie der Kaiser von China.

**Mayer:** Genau! Und deswegen habe ich mich hier als Mister Mayer angekündigt.

**Huhn:** Und das ist noch nicht einmal groß geschwindelt, aus Fritz Mayer wird Mister Mayer.

**Mayer:** Und so ein reicher Texaner wird jede Menge Kredit haben...

**Huhn:** ...den er dann vergisst zurückzuzahlen. - Also du hast immer die besten Ideen.

**Mayer:** Ja, mein Hühnchen. Und wenn ich mal keine Ideen mehr habe, dann werde ich dich auch noch kirchlich heiraten.

**Huhn:** Soll ich wirklich darauf warten?

**Mayer:** Aber klar doch, Partner!

**Huhn:** Und als was wird der Partner diesmal ausgegeben?

**Mayer:** Dich geben wir als meine Sekretärin aus.

**Huhn:** Das ist aber langweilig. Sekretärin bin ich fast jedes Mal. Du könntest mich ja auch einmal als deine Geliebte oder deine Frau ausgeben.

**Mayer:** Fräulein Huhn, wie soll ich denn da arbeiten können, wenn ich eine Geliebte mit mir herum schleppe. Alles ist möglich, Schwester, Mutter, Tante, Cousine, aber doch nicht Geliebte.

**Huhn:** Ja, ein Heiratsschwindler mit einer Geliebten, das wäre wirklich nicht gut möglich.

**Mayer:** Das Wort „Heiratsschwindler“ möchte ich nie wieder hören. Schließlich ist da überhaupt kein Schwindel dabei, wenn ich mal hier oder da gelegentlich bei einer reichen Dame vergesse mein Versprechen einzulösen.

**Huhn:** Okay, Mister Mayer. Habe kapiert. - Als Sekretärin muss ich ja dann wohl die Koffer tragen. *Sie nimmt das Gepäck auf und geht eine Runde über die Bühne.*

## 9. Auftritt

### Mayer, Huhn, Guido, Rosi

*Guido und Rosi kommen von rechts. Er umfasst sie und schaut sie verliebt an. Ihr ist das offensichtlich unangenehm vor den fremden Leuten.*

**Guido:** Ah, neue Gäste?

**Mayer** *spricht in Gegenwart Fremder jetzt mit amerikanischem Akzent:* Sie kommen gerade recht. Gibt es denn hier im Hotel keinen Portier?

**Guido:** Da müssen Sie sich an den Barkeeper wenden.

**Huhn:** Was hat der Keeper damit zu tun?

**Rosi:** Er ist der Portier.

**Mayer** *geht zur Bar:* Wenn man wenigstens einen Drink haben könnte, wenn man schon warten muss.

**Guido:** Da müssen Sie sich an den Portier wenden.

**Mayer:** Wieso an den Portier?

**Rosi:** Er ist der Barkeeper.

**Huhn:** Das sind ja seltsame Zustände. *Zu Mayer:* Und so ein Hotel haben Sie sich ausgesucht, Mister Mayer.

**Guido:** Sie heißen auch Mayer? Das ist aber ein Zufall.

**Mayer:** Wieso Zufall, ich heiße seit meiner Geburt Mayer.

**Huhn:** Und das ist nicht einmal gelogen.

**Guido:** Gestatten... *Er reicht die Hand:* ...ich heiße auch Mayer.

**Rosi:** Allerdings nicht seit Geburt.

**Guido** *zu Mayer:* Sie sind doch sicher deutscher Abstammung?

**Mayer:** Ich bin Deutscher.

**Rosi:** Sie sprechen aber sehr stark mit amerikanischem Akzent.

**Huhn** *beeilt sich richtigzustellen:* Mister Mayer ist natürlich Amerikaner. Er meinte nur, dass er geborener Deutscher ist.

**Mayer:** Ja, ich bin schon sehr früh über den großen Teich, im zarten Alter von 14 Monaten. Deswegen ist mein Deutsch auch nicht so perfekt.

**Guido:** Na, dann wünsche ich Ihnen viel Spaß in Deutschland und hier im Hotel „Sonne“. Sie erlauben, dass wir uns verabschieden. Wir sehen uns ja wahrscheinlich dann später.

**Mayer:** Ja, bis später.

**Rosi:** Auf Wiedersehen. *Beide gehen hinten ab.*

**Mayer** *jetzt wieder in normaler Sprache:* Verdammt, das hat mir gerade noch gefehlt, dass es hier schon einen Mayer gibt.

**Huhn:** Da hast du Recht. So einen Fall hatten wir schon einmal, und da

ging es gar nicht so gut für uns aus.

**Mayer:** Wenn du mich fragst, können wir in diesem Hotel nicht bleiben. Zwei Mayers würden doch ständig zu Verwechslungen führen. Alleine wenn ich da an die Anrufe denke. Nicht auszudenken, dass die dem falschen Mayer durchgestellt werden.

**Huhn:** Also muss wieder einmal ein anderer Name her.

**Mayer:** Da haben wir ja Routine drin, und du hast Recht, unter anderem Namen können wir ja auch in diesem Hotel wohnen.

**Huhn:** Also, dann schnell, bevor eventuell doch noch ein Portier aufkreuzt.

**Mayer:** Schau doch mal nach, was wir alles in petto haben.

**Huhn:** Ich würde von den alten Namen keinen verwenden. Die sind doch bei der Kripo längst alle schon registriert.

**Mayer:** Stimmt, wir sollten einen ganz neuen Namen verwenden.

**Huhn:** Ich behalte meinen Namen, der ist erst vierzehn Tage alt und darauf habe ich sogar einen gültigen Ausweis.

**Mayer:** Ja, gut! Also einen Namen für mich.

**Huhn:** Wir haben doch da unterwegs in dieser Metzgerei unser Frühstück eingekauft. Der Laden hatte ja nun weiß Gott keinen Allerweltsnamen. Und irgendwie zuverlässig und deutsch klang er auch noch.

**Mayer:** Ja, Brammel hieß der Laden. Metzgerei Brammel.

**Huhn:** Passt doch prima.

**Mayer:** Und aus den texanischen Rinderfarmen machen wir einfach einen deutschen Metzgerladen - oder besser eine ganze Fleischerladenkette.

**Huhn:** Es könnten ja auch Fleischfabriken sein.

**Mayer:** Sehr gut Hühnchen, und du bleibst meine Sekretärin.

**Huhn:** Papiere haben wir auf diesen Namen natürlich nicht.

**Mayer:** Das wird auch nicht nötig sein. - Und jetzt hoffe ich, dass endlich einer kommt.

**Huhn:** Ich schaue mal, wo es da hingeht. *Sie geht nach rechts und öffnet die Tür:* Hallo! Ist da jemand?

## 10. Auftritt

### Mayer, Huhn, Frosch, Giselle

**Giselle** *kommt heraus:* Was kann ich für die Herrschaften tun?

**Mayer** *in normaler Sprache:* Die Herrschaften suchen ein Zimmer.

**Giselle:** Für eine Nacht?

**Mayer:** Das wird schon länger werden, je nachdem wie die Geschäfte laufen.

**Giselle:** Ah, Sie sind Geschäftsmann. Moment, ich schicke Ihnen den Portier. *Sie verschwindet nach rechts.*

**Mayer:** Bisschen schludrig scheint es in diesem Hotel ja schon zuzugehen.

**Huhn:** Was kümmert es uns. Dafür gibt es bestimmt auch keinen Hotel-detektiv.

**Mayer** *schaut interessiert ins Publikum:* Aber viele reiche Damen scheint es in diesem Kaff auch nicht zu geben.

*Giselle kommt nun mit Frosch zurück.*

**Frosch** *will hinter die Bar:* Die Herrschaften wünschen einen Drink?

**Giselle** *zerrt ihn heraus:* Die Herrschaften wollen ein Zimmer.

**Frosch:** Ein Zimmer! Gleich - sofort - bitte einen Moment Geduld. *Er tauscht die Jacke wieder gegen die Livree und geht zur Rezeption:* Ein Zimmer also für die Herrschaften.

**Huhn:** Zwei Zimmer bitte.

**Frosch** *staunt:* Zwei Zimmer? Wirklich zwei Zimmer?

**Mayer:** Ja, zwei Zimmer. Oder sehen wir etwa aus, als seien wir verheiratet.

**Frosch:** Man muss ja nicht unbedingt verheiratet sein. Es gibt auch Herrschaften... Doch lassen wir das lieber. - Zwei Einzelzimmer also?

**Mayer:** Für mich ein Doppelzimmer.

**Frosch:** Also doch Doppelzimmer?

**Huhn:** Und für mich ein Einzelzimmer.

**Frosch:** Aha, ich glaube ich verstehe.

**Giselle:** Herr Frosch, nun seien Sie doch nicht so umständlich.

**Frosch:** Darf es mit fließendem Wasser sein?

**Mayer:** Ich bitte darum.

**Frosch:** Auch durch die Decke?

**Mayer:** Ich verstehe nicht.

**Giselle:** Nun ist es aber genug, Herr Frosch. Sie vergraulen uns die Gäste am Ende noch.

**Huhn:** Keine Bange, wir sind in dieser Beziehung an einiges gewöhnt.

**Frosch:** Also dann. Ein Doppelzimmer für den Herrn und ein Einzelzimmer für die Dame. - Nehmen wir 114 und 117, die liegen genau gegenüber. - Wenn Sie sich bitte noch eintragen würden.

*Er schiebt einen Block und Stift hin und beide schreiben nun.*

**Giselle:** Darf ich inzwischen schon Ihr Gepäck nach oben bringen?

**Huhn:** Bitte. Der kleine rote Koffer mit der passenden Reisetasche gehört mir.

**Mayer:** Und den Rest bitte auf mein Zimmer.

**Giselle:** Wird erledigt. *Sie geht mit dem Gepäck rechts ab.*

**Mayer:** So mein Herr, Ihre Anmeldeformulare.

**Frosch:** Ich wünsche einen angenehmen Aufenthalt im Hotel „Sonne“.

**Mayer:** Das liegt ja wohl an Ihnen, ob der Aufenthalt angenehm wird oder nicht.

**Frosch:** An mir soll es nicht liegen. - Noch ein Begrüßungsdrink gefällig?

**Huhn:** Da sagen wir nicht nein.

**Frosch:** Wenn ich die Herrschaften an die Bar bitten darf. *Er wechselt nun abermals die Jacke und begibt sich hinter die Bar.*

*Mayer und Huhn nehmen davor Platz.*

**Frosch:** Wie wäre es mit einer „Black Sun“?

**Huhn:** Schwarze Sonne? Das hört sich ja toll an.

**Frosch:** Und schmeckt noch toller. *Er mixt nun etwas zu recht.*

## 11. Auftritt

### Frosch, Mayer, Huhn, Guido, Rosi

*Guido und Rosi kommen von hinten zurück.*

**Frosch:** Ah die Mayers! Trinken Sie eine „Schwarze Sonne“ mit uns?

**Guido:** Hört sich gut an, und meiner Frau könnte so was bestimmt nicht schaden.

**Frosch:** Das ist ein echter Muntermacher.

**Guido:** Scharfmacher wäre mir noch lieber, hahaha.

**Rosi:** Aber Gu-i-do!

*Die beiden stellen sich zu den anderen. Frosch reicht die Drinks.*

**Frosch:** Meine Herrschaften, eine kleine Aufmerksamkeit des Hauses. Auf Ihr Wohl.

**Alle:** Prost!

**Guido** *trinkt das Glas aus:* Teufelszeug, das schmeckt ja verdammt gut. Und jetzt schnell aufs Zimmer.

**Rosi:** Ich habe noch was im Glas.

**Guido:** Das nehmen wir mit. Auf, auf, meine Maus. *Er zerrt sie rechts ab.*

**Mayer:** Wohl erst kurz verheiratet, die zwei?

**Frosch:** Ich schätze fast, noch gar nicht verheiratet.

**Mayer:** Geht uns ja auch nichts an.

**Huhn:** Ich ziehe mich jetzt auch zurück, vielen Dank für den Drink Herr...

**Frosch:** Frosch!

**Huhn:** Herr Frosch. War wirklich vorzüglich ihre „Black Sun“.

**Mayer:** Dann werde ich auch mal auspacken gehen. *Beide gehen rechts ab.*

## 12. Auftritt Frosch, Giselle

*Giselle kommt gleichzeitig von rechts herein. Frosch geht zur Rezeption.*

**Giselle:** Wie lange bleiben die beiden?

**Frosch:** Solange es die Geschäfte erlauben.

**Giselle:** Welche Geschäfte betreiben die denn?

**Frosch:** Keine Ahnung.

**Giselle:** Schau doch mal, was er unter Beruf eingetragen hat.

**Frosch** *blättert nun in den Anmeldungen und dann erstaunt:* Sieh mal einer an. Wer hätte denn das gedacht. Weißt du wer das ist, Giselle?

**Giselle:** Sie werden es mir bestimmt gleich verraten.

**Frosch:** Das ist Metzgermeister Brammel, der hier bereits von einer beilschwingenden Furie gesucht wurde.

**Giselle:** Na, das kann ja heiter werden.

## 13. Auftritt Frosch, Giselle, Elvira, Egon

*Elvira stürmt wieder von hinten herein, gefolgt von Egon. Man hört sie schon hinter den Kulissen.*

**Elvira:** Ich werde das herausbekommen, so wahr ich Elvira Brammel heiße!

**Egon:** Mama! Mama! *Jetzt erscheinen beide.*

**Elvira:** Halt den Mund du Dummkopf!

**Egon:** Mama, du machst dich unglücklich!

**Elvira** *immer noch mit dem Beil in der Hand auf Frosch zu:* Hier muss er sein!

**Frosch** *verdattert:* Wer bitte muss hier sein?

**Giselle:** Hier ist niemand.

**Elvira:** Hier und nirgendwo anders. Ich habe extra Frau Krötenbach angerufen. Hier, vor Ihrem Hotel hat sie beide gesehen. Sie sagen mir



sofort, in welchem Lotterbett der Kerl sich herumtreibt.

**Frosch:** Mal ganz ruhig, gnädige Frau.

**Elvira:** Ich sagte Ihnen schon vorhin, ich kenne keine Gnade. *Sie fummelt ständig mit dem Beil herum.*

**Egon:** Es ist zum Verzweifeln. Jetzt nimm doch mal Vernunft an. *Er entringt ihr das Beil und drückt sie aufs Sofa:* Ich nehme das jetzt in die Hand. *Zu Frosch:* Wir suchen meinen Vater, Metzgermeister Brammel, eventuell in Begleitung einer jungen Dame.

**Elvira** *springt auf:* Eventuell? Eventuell! Wenn ich das Gefasel höre. Hier oben liegt der Kerl im Bett und du suchst ihn eventuell.

**Egon:** Mutter, jetzt gibst du aber wirklich Ruhe, sonst werde i c h zum Mörder. *Er steht drohend vor ihr:* Also mein Herr, wohnt dieser Herr Brammel in Ihrem Hotel?

**Giselle** *beeilt sich:* Bei uns wohnt kein Herr Brammel.

**Egon:** Dann ist die Sache doch schon geklärt.

**Elvira:** Karl-Egon, du geistiger Zwerg, nichts ist geklärt. Alles ist unklar. *Sie fällt zurück ins Sofa.*

## 14. Auftritt

### Frosch, Giselle, Elvira, Egon, Guido

*Guido kommt von rechts. Elvira und Egon sitzen bzw. stehen so, dass sie ihn nicht, er aber sie sehen kann.*

**Elvira:** Was mir dieser Mensch nach 25 Jahren Ehe antut!

*Guido ist bereits zwei Schritte herausgekommen, erkennt jetzt die Stimme und seine Frau. Man muss seinen riesigen Schock spüren. Er hüpfet schnell hinter die Bar, schaut noch einmal über den Rand, und verschwindet dann. Frosch und Giselle haben das gesehen.*

**Frosch:** Mister Mayer, was machen Sie denn da?

*Giselle geht zur Bar und schaut dahinter.*

**Egon:** Komm Mutter, lasse uns jetzt gehen.

**Elvira** *kleinlaut und zerknirscht:* Ja, lasse uns gehen. *Sie erhebt sich und geht bis zur Tür. Dort dreht sie sich um und sagt resolut:* Aber ich komme wieder! *Ab.*

**Egon** *bedauernd:* Bitte entschuldigen Sie. Ich weiß auch nicht, wie ich sie bändigen soll. *Ab.*

**Giselle** *zerrt jetzt Guido hinter der Bar hervor:* Was soll denn das, Mister Mayer. Ist Ihnen nicht gut?

**Guido:** Ja, tatsächlich, mir ist plötzlich sehr übel geworden.

**Frosch:** Noch eine „Schwarze Sonne“?

**Guido:** Könnte nicht schaden.

**Frosch:** Aber diesmal auf Ihre Kosten.

**Guido:** Aber selbstverständlich. - Nun sagen Sie mir, was diese Dame da eben wollte.

**Frosch:** Ach nichts weiter. Eine der üblichen Eifersuchtsgeschichten. Betrogene Ehefrau, wissen Sie.

**Giselle:** Sie suchte ihren Mann mit seiner Geliebten ausgerechnet bei uns. Einen Metzgermeister Brammel.

**Guido:** Ja, ich weiß.

**Frosch:** Sie wissen, dass diese Furie Brammel sucht?

**Guido:** Ich dachte es mir. - Aber der wohnt doch nicht bei Ihnen, oder?

**Giselle:** Sie werden es nicht glauben, der wohnt tatsächlich hier.

**Frosch:** Aber wir haben natürlich nichts verraten.

**Guido** *einer Ohnmacht nahe:* Sie wissen dass Brammel hier wohnt? Sind Sie Hellseher oder Gedankenleser oder so was?

**Frosch:** Aber nein, Mister Mayer. Wir sind auch nur normale Sterbliche. Aber so etwas herauszubekommen ist ja nun kein Kunststück.

**Giselle:** Was berührt Sie daran, Mister Mayer. Sie haben doch nichts mit der Frau von diesem Brammel zu tun.

**Guido:** Ich wünschte, Sie hätten Recht.

*Guido sitzt nun an der Bar, Giselle neben ihm, Frosch mixt bereits wieder.*

## 15. Auftritt

### Frosch, Giselle, Guido, Rosi

**Rosi** *schleicht sich von rechts herein. Sie geht vorsichtig zur hinteren Tür, ohne von den anderen bemerkt zu werden. In der Hand hat sie ihr Gepäck. Die drei an der Bar bemerken sie nicht. Kurz vor der Tür wendet sie sich um und sagt ins Leere: Adieu, du süße Welt der Lüste.*

## Vorhang